



Musikverein Benningen am Neckar e.V.

Gegründet 1922 - Mitglied im Blasmusik-Verband Baden-Württemberg e.V.

Unterricht: Instrumentenlexikon

Hier möchten wir alle Instrumente vorstellen, die zu der Besetzung unseres Orchesters gehören. Alle diese Instrumente können bei uns erlernt werden. Als Einsteigerinstrument bieten wir Unterricht an der Blockflöte an, was als Vorbereitung für das „große“ Instrument dienen kann.

Weitere Informationen zur Ausbildung bei Daniela Fischer Tel. 07144/8659112

Instrumente im Überblick:

Flöte | Oboe | Klarinette | Fagott | Saxophon | Trompete | Horn | Tenorhorn | Posaune | Tuba | Schlagzeug

Blockflöte als Einstiegsinstrument

Um auch schon den Kleinsten die Möglichkeit zu bieten Musik zu erfahren, bietet wir als Einstieg Blockflötenunterricht an. Oft ist der Wille ein Blasinstrument zu erlernen schon früh vorhanden, aber die Finger sind noch zu klein oder es fehlen noch ein paar Zähne um gleich loslegen zu können.

Die Blockflöte ist das ideale Einsteigerinstrument für alle Blasinstrumente. Ziel des Unterrichts ist das Melodiespiel auf der Flöte mit Freude zu erlernen, sowie allgemeine musikalische und rhythmische Grundlagen auf kindlich spielerische Weise zu erfahren.

Eine sorgfältige musikalische Grundausbildung ist wichtig für das spätere Umsteigen auf ein „größeres“ Instrument. Im Blockflötenunterricht lernen die Kinder Tongestaltung, Ansatz, Atemtechnik, Haltung, Rhythmik und Notenlehre. Mit Körper und Sprache erleben sie Musik aktiv und setzen das Erfahrene in das Instrumentalspiel um.

Flöte

Die Flöte ist eines der ältesten Blasinstrumente. Querflöten sind in Europa seit dem 11. Jahrhundert nach Christi in Gebrauch. In China wurden sie bereits ab dem 9. Jahrhundert vor Christi verwendet! Die Flöte gehört zu der Gruppe der Holzblasinstrumente, obwohl sie heutzutage fast ausschließlich aus Metall gefertigt wird.

Der Ton entsteht, indem durch ein Anblasloch geblasen wird, das sich am Mundstück befindet. Die Luft wird an der Kante des Loches „zerschnitten“, sodass ein Teil der Luft in die Röhre der Flöte gelangt und dort die Luftsäule zum Schwingen bringt. Durch Öffnen und Schließen der Klappen wird die Luftsäule verändert, sodass verschiedene Töne erzeugt werden können.

Die Böhmlöte besteht aus Metall oder Holz und hat mindestens 13 Tonlöcher. Sie hat einen Tonumfang von drei Oktaven, vom C` aufwärts. Moderne Böhmlöten werden in verschiedenen Größen gebaut: die bekanntesten sind die Piccoloflöte in C (eine Oktave höher transponiert) und die große Flöte in C. Es gibt noch viele andere Flötenarten wie z.B. die Alt- oder Bassflöte. Bei uns im Orchester des MVB werden hauptsächlich die große Flöte und die Piccolo gespielt. Bei einem Konzertstück vor einigen Jahren haben wir jedoch auch schon eine Altflöte eingesetzt.

Oboe

Die Oboe ist ein Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt. Sie hat sich aus der mittelalterlichen Schalmei entwickelt. Das etwa 65 Zentimeter lange Instrument hat eine konische Bohrung und überbläst daher in die Oktave, was mit Hilfe von Oktavklappen geschieht.

Der Tonumfang der Oboe reicht meistens vom „kleinen“ b bis zum a^{'''}, je nach Modell beginnt der Tonumfang auch schon beim kleinen a oder beim kleinen h.

Der Klang der Oboe ist ausdrucksstark und klingt von nasal-hell bis dunkel-samtig. Wir haben im Orchester leider keinen Musiker, der das Instrument Oboe beherrscht. Für Konzerte haben wir uns in den letzten Jahren immer einen Oboisten bzw. eine Oboistin „ausgeliehen“. Es wäre doch toll, wenn wir vielleicht bald einen Nachwuchsoboisten bzw. eine Nachwuchsoboistin hätten!

Klarinette

Die Klarinette gehört zu der Familie der Holzblasinstrumente. Sie hat eine vorwiegend zylindrische Bohrung und ist mit einem Mundstück mit einfachem Rohrblatt ausgestattet. Sie wurde um 1700 entwickelt. Der Ton wird mit einem einfachen Rohrblatt erzeugt, das die Luftbahn schwingend periodisch verschließt. 1839 wurde die Klarinette mit dem von Böhm für die Flöte erfundenen Klappenmechanismus ausgestattet. Die Böhmklarinette wurde in Deutschland nach 1900 durch das System von Oskar Oehler, dem sog. „Deutschen System“ mit über 20 Klappen und fünf Ringen, ersetzt. Die Böhmklarinette ist in den USA, in England und der Schweiz sehr verbreitet. In Deutschland und Österreich wird meist die deutsche Klarinette bevorzugt. Bei uns im Verein lernen alle das deutsche System.

Ihr Tonumfang beträgt fast vier Oktaven und reicht von klingend d (notiert E) bis zu b^{'''} (notiert c^{'''}).

Die Klarinette gibt es in verschiedenen Ausführungen. Die „Normale“ ist die Klarinette in B. Weitere gängige Modelle sind die Es-Klarinette und die Bassklarinette. Früher war bei uns im Orchester eine Esklarinette besetzt. Eine Musikerin spielt bei uns die Bassklarinette.

Fagott

Das Fagott ist ein Holzblasinstrument in der Tenor- und Basslage mit Doppelrohrblatt, dessen Name (ital. fagotto = „Bündel“) sich aus seiner mehrteiligen Bauart ableitet. Das Instrument ist 1,35 m hoch, die gesamte Rohrlänge beträgt aber inklusive S-Bogen ca. 2,55 m.

Der Klang des Fagotts wird in tiefen Lagen gern als sonor, in der Tenorlage als „cantabel“ beschrieben. Notiert wird wegen des großen Tonumfangs im Bass-, Tenor- und mitunter im Violinschlüssel, und zwar in wirklicher Tonhöhe ohne Transposition. In diesem letzteren Sinne ist das Fagott ein „C-Instrument“.

Der tiefste Ton des Instrumentes ist das Kontra-B. In der Höhe liegt die Grenze je nach Spieler, Instrument, S-Bogen und Rohr unterschiedlich: Das e^{''} ist für professionelle Spieler kein Problem. Der höchste Ton das as^{''}, theoretisch geht es aber noch höher. Bei uns im Orchester spielt eine Musikerin das Fagott.

Saxophon

Obwohl doch vollkommen aus Metall (wie in der Regel auch die Querflöte), gehört das Saxophon trotzdem zu den Holzblasinstrumenten. Dies liegt in der Anblastechnik begründet, denn genau wie bei den Klarinetten wird der Ton durch ein Schnabelmundstück mit einfachem Rohrblatt erzeugt. Die Klappenmechanik ist aber eher mit der der Flöte als mit der einer Klarinette verwandt.

Das Saxophon wurde um 1840 von Adolphe Sax, einem belgischen Instrumentenbauer aus einer Kombination einiger anderer Instrumente entwickelt. Es gibt verschiedene Saxophone: Bass-, Bariton-, Tenor-, Alt-, Sopran- und Sopraninosaxophon. Der Tonumfang

Verschiedene Saxophone; v.l.n.r: Bass-, Bariton-, Tenor-, Alt-, Sopran- und Sopraninosaxophon. All diese Versionen haben einen Tonumfang von zweieinhalb Oktaven. Die meisten Saxophone haben ein nach oben aufgebogenes Schallstück und ähneln dadurch der Bassklarinette. Das Sopransaxophon ist dagegen meist gerade gebaut wie die B-Klarinette. Das Saxophon hat einen warmen, samtartigen, in hohen Lagen durchdringenden und in tiefen Lagen etwas metallischen Klang. Es verbindet das Holz-Register mit dem Blech-Register. Einerseits hat das Saxophon die Beweglichkeit eines Holzblasinstrumentes, andererseits steht es der Lautstärke eines Blechblasinstrumentes kaum nach. Bei uns im Orchester sind Alt-, Tenor- und Baritonsaxophone besetzt.

Trompete

Jedes Kind kennt das Instrument! Tatatata- keine Fanfare ohne Trompete! Heute ist die Trompete Teil fast jeden Musikstils. Im Jazz, Pop, Rock und in der Volksmusik sorgt sie für lautstarke, kraftvolle Töne. Sie ist sehr vielseitig: Als Soloinstrument, im Duett, im Orchester, bei der Kammermusik oder in einer Band. Immer mehr Kinder entscheiden sich für die Trompete. Viele Trompeter spielen auch auf dem „Flügelhorn“, das zwar zur Familie der Hörner gehört, in der Bauform der Trompete aber sehr ähnelt. Das empfohlene Einstiegsalter ist ab 8 Jahren, wenn eine gute Kondition, die richtige Zahnstellung und Lippenform vorhanden ist.

Trompeten gibt es in verschiedenen Stimmungen und Größen. Standardinstrument ist die Trompete in B.. Die Geschichte der Trompete ist lang. Trompetenartige Instrumente (ursprünglich aus Holz) begleiten die Menschheit schon lange. Um 1815 wurden die ersten Ventile entwickelt, die es ermöglichten, eine chromatische Tonleiter auch in tiefen Lagen zu blasen. Die gedrückten Ventile bewirken, dass der Windstrom durch Zusatzrohre geführt wird. Durch Druck auf das 1. Ventil wird das Instrument um einen Ganzton tiefer gestimmt; beim 2. Ventil um einen Halbton und beim 3. Ventil um eine kleine Terz. Die Kombination der 3 Ventile erlaubt schließlich eine Vertiefung des Tones bis zu sechs Halbtönen: Genug um die Naturtöne auch in tiefen Lagen zu überbrücken.

Die Trompete hat einen prägnanten, scharfen Ton, der sich im Orchester sehr durchsetzt.

Horn

Auch als Signalinstrument bekannt, gehört auch das Waldhorn zu den Blechbläsern. Charakteristisch für das Horn ist sein besonderer Klang: weich, rauh und rund. Genau wie die Trompete ist auch das Horn in vielen musikalischen Bereichen einsetzbar. In der klassischen Viererformation im Sinfonieorchester, in Kammermusikensembles, im Jazz, Pop oder in der Blasmusik.

Kinder können bereits mit ca. 8 Jahren auf einem kleinen Kinderhorn mit dem Unterricht beginnen. Wie bei der Trompete ist ein Blick auf die Zahnstellung wichtig.

Das Horn wurde um 1650 in Frankreich entwickelt und ist eine größere Version der kleinen, sichelförmigen Hörner mit kreisförmig gewundenem Rohr. Das Jagdhorn, das Anfang des 18. Jahrhunderts im Orchester eingeführt wurde, erzeugte nur rund zwölf Töne der natürlichen Obertonreihe. Die Erfindung von Ventilen im 19. Jahrhundert revolutionierte das Horn, denn jetzt konnte der Spieler die Rohrlänge (und damit den Ton) allein durch die Bewegung eines Fingers verändern. Ein in F gestimmtes Horn mit drei Ventilen kann eine vollständige chromatische Skala über drei Oktaven erzeugen, vom B unterhalb des Bassschlüssels (eine Quinte höher notiert) an aufwärts. Das moderne Horn in F hat drei Ventile, kreisförmige, enge Windungen, die sich am Ende zu einem breiten Schallstück öffnen, und ein trichterförmiges Mundstück, das für den weichen, warmen Klang des Hornes verantwortlich ist. Das Doppelhorn in F und B, das um 1900 eingeführt wurde, verdrängt das F-Horn zunehmend. Es hat ein zusätzliches Ventil, um den B-Stimmbogen umzuschalten, und bietet einige technische Vorzüge. Das Waldhorn in F ist eines der "längsten" Blasinstrumente: Würde man es "abwickeln", so hätte es die stattliche Länge von 3,60 m. Nur die Kontrabass-Tuben (B oder C) sind "länger" (bis 5,50 m).

Tenorhorn

Das Tenorhorn, auch Euphonium genannt ist stark im Kommen. Bekannt aus dem Einsatz als Militärintstrument, begeistert es immer mehr auch als Soloinstrument. Stimmlich liegt es zwischen Tuba und Posaune. Es hat einen weichen, vielseitig einsetzbaren Klang. Das Tenorhorn ist gefragt in Orchestern, in der Kammer- und Blasmusik, verstärkt aber auch in modernen Formationen: es gibt sogar Ska-Bands mit Tenorhornbesetzung!

Das Tenorhorn ist äußerst beweglich und somit für Läufe und Melodiepassagen besonders geeignet. Es unterscheidet sich von der Posaune durch den viel weichereren, tragenden Klang. Ursprünglich auch in Trompetenform gebaut, sind heute nur noch die ovale Form oder die Tuba-Form jeweils mit nach oben gerichtetem Schallbecher gebräuchlich. Tenorhorn und Baritonhorn sind eigentlich identische Instrumente, obwohl die Baritonstimme (im Bass-Schlüssel) mit möglichst weit mensurierten Instrumenten geblasen werden soll, um die etwas tiefere Lage gegenüber den Tenorhörnern (im Violin-Schlüssel) klanglich besser zur Geltung zu bringen. Im Musikverein haben "die Tenöre" weit gefächerte Aufgaben. Von der Melodie über eigenständige Nebensolo-Passagen und harmonische Aufgaben, müssen sie mitunter sogar die Tuben in ihrer Bass-Funktion unterstützen.

Posaune

Die Posaune gehört zu den Trompeteninstrumenten, liegt im Tonumfang aber ca. eine Oktave tiefer als die Trompete. Die gängigste Bauform ist die Tenorposaune, des weiteren gibt es noch die Varianten der Bassposaune, Altposaune, Kontrabassposaune, Sopranposaune und Ventilposaune. Der „Zug“ der Posaune verschiebt die Luft im Instrument, so dass verschiedenen Töne entstehen. Der Vorteil des Zuges besteht einerseits in der Tonschönheit und andererseits in der stufenlosen Regulierbarkeit der Tonhöhe (Glissando-Effekt). Der Ton ähnelt dem der Trompete, ist aber noch variabler, von scharf und grell bis voll und majestätisch sind alle Möglichkeiten denkbar.

Kinder müssen, um diese Zugsbewegungen durchführen zu können, über eine passende Armlänge verfügen. In der Regel ist das erst ab dem Alter von 10-12 Jahren der Fall. Jüngere Schüler ab ca. 8 Jahren können jedoch mit der Altposaune einsteigen. Die Posaune besticht als Soloinstrument und ist wichtiger Bestandteil sämtlicher musikalischer Formationen: Im Symphonieorchester, im Blasmusikorchester, im Posaunenchor, in der Kammermusik, der Big Band und Volksmusik.

Gebräuchliche Formen der Posaunen sind heute: die Tenor-Posaune, die Tenor-Bass-Posaune mit Quartventil und die weit gebaute Bass-Posaune mit zwei Quart- und Quintventilen (alle in B). Bei uns im Orchester spielen in der Regel Tenorposaunen. Bei unseren Konzerten haben jedoch auch schon Bassposaunen mitgespielt. Im Orchester variiert die Verwendung der Posaunen je nach Musikart von Melodie bis hin zu Rhythmusaufgaben.

Tuba

Groß und mächtig: Mit ihrer Länge ist die Tuba der Riese unter den Blechbläsern. Ihr Einsatzbereich liegt im klassischen Sinfonieorchester, im Bläserquintett und in Blasorchestern. Die Tuba ist zusammen mit dem Saxophon das jüngste Instrument im Orchester. Sie wurde um 1835 entwickelt. In Deutschland sind die "hohe" Bass-Tuba in F oder Es sowie die "tiefe" Kontrabass-Tuba in B am gebräuchlichsten. Aufgrund der Größe des Instruments sollten Schüler mindestens 13-14 Jahre alt sein. Als Einstieg dient sehr gut das Baritonhorn, das man bereits im Alter von ca. 8 Jahren erlernen kann.

Schlagzeug

Die Fülle der Schlaginstrumente ist schier unendlich. Vom Drum-Set (kombiniertes Schlagzeug aus großer und kleiner Trommel, mehreren Becken und Tom-Toms) für die Unterhaltungsmusik, über die sogenannten Stabspiele (Lyra, Glockenspiel, Xylophon, Marimbaphon, Vibraphon) bis hin zu „Percussionsinstrumenten“ (Triangel, Schellenring, Holzblöcke, Hupen, Vogelstimmenpfeifen, usw.) haben die Schlagzeuger eine Menge Dinge zu bedienen.